

(028) Predigt: Hebr 5,7-9 (Judika; II)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Die Epistel für den Sonntag Judika steht im Hebräerbrief im 5. Kapitel:

7 Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte; und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt.

8 So hat er, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt.

9 Und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

im Unterricht gehört es für mich so zu einer der Standardfragen: *An welchem Tag ist Weihnachten?* Und ich kann fast mit 95%iger Sicherheit davon ausgehen, dass die meisten Kinder „24. Dezember“ antworten. Und das ist falsch! Denn Weihnachten ist am 25. Dezember, der Tag davor ist sozusagen nur der Vorbereitungstag auf das große Fest.

Ähnlich wie bei der Sache mit Weihnachten ist es auch mit der Passionszeit. *Wann beginnt die Passionszeit?*

Wenn wir jetzt in der Christenlehre wären, bin ich mir ziemlich sicher, dass irgendjemand sagen würde: Am Aschermittwoch! Oder am Sonntag Invokavit. Ist doch klar! Haben wir doch so gelernt: In rechter Ordnung lerne Jesu Passion!

Wenn man sich aber mal mit dem Aufbau des Kirchenjahres beschäftigt und dabei gelernt hat, genau hinzusehen, dann fällt einem folgendes auf: In den ersten drei Wochen der Fastenzeit ist eigentlich noch gar keine Rede von der Passion! Außer in unseren Passionsandachten, kommt das Thema „Leiden Christi“ noch gar nicht vor!

Und das hat einen einfachen Grund: Die Passionszeit im engeren Sinne beginnt eigentlich erst mit dem heutigen Sonntag, dem Sonntag Judika. Erst in den letzten zwei Wochen vor Ostern geht es wirklich um die Passion Christi, um sein bitteres Leiden, seinen Weg ans Kreuz.

Darum heißt die Zeit der 40 Tage vor Ostern auch nicht Passionszeit, sondern Fastenzeit. In der Fastenzeit geht es zuerst einmal um mich, um meine rechte Vorbereitung, meinen Weg zum das große Fest. Und erst dann am Sonntag Judika konzentriert sich unser Blick auf den Herrn Christus und auf seinen Weg.

Und darum soll es heute auch gehen.

Jesus Christus, dem wir unsere Rettung verdanken, der hat

- Gehorsam gelernt
- Die Hölle erfahren
- Den Himmel aufgeschlossen

1. Christus hat Gehorsam gelernt

Der Brief an die Hebräer, aus dem unsere heutige Epistel entnommen ist, spielt heute ganz klar auf eine Szene aus dem Leben unseres Herrn Jesus Christus an. Nämlich auf die Geschichte im Garten Gethsemane.

Nachdem er mit seinen Jüngern zum ersten und letzten Mal das hl. Abendmahl gefeiert hatte, es einsetzte für die Kirche, ging er, so berichten es uns die Evangelien übereinstimmend in einen Garten außerhalb der Stadt. Irgendwann waren alle seine Jünger müde und sie schliefen ein.

Stellen sie sich die Situation vor: Jesus weiß, was da auf ihn zukommt, er bittet seine Freunde mit ihm zu wachen, ihm Kraft zu geben, und die schlafen einfach ein. Die letzten Stunden vor seiner Verhaftung, vor seinem Leidensweg und er wird allein gelassen. Jetzt war sie noch da die Möglichkeit auszusteigen, den Häschern zu entrinnen.

Denn ohne Zweifel ist es, dass Christus wusste, was da auf ihn zukam, dass er nicht blind in sein Verderben lief, sondern erhobenen Kopfes sah, was nun bevor stand.

Und Christus betet zu Gott ganz inniglich: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“

Eine seltsame Szene, oder? Christus ist doch Gottes Sohn, ja er ist Gott selbst! Sollte der jetzt wirklich aussteigen wollen, uns Menschen etwa nicht von unserer Sünder erlösen wollen?

Liebe Schwestern und Brüder, in diesem Moment ist mir der Herr Christus im Grunde am nächsten. Ich erkenne,

was es wirklich heißt, dass Gott Mensch wurde, dass er all unsere Eigenschaften, Nöte und Ängste auf sich genommen hat, angenommen und durchlitten.

Und wer von uns wollte behaupten, er habe keine Angst vor dem Tod, vor dem Leiden?

Ich wäre weggelaufen, genau wie alle Jünger es taten als die Häscher der Juden kamen, um ihn zu verhaften. Ich wäre auch weggerannt.

Aber dann sagt der Herr Christus noch ein Wort: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst!“

Christus habe Gehorsam *gelernt* so hatte ich es in Anlehnung an den Hebräerbrief formuliert. So spricht die Heilige Schrift nur an dieser einen Stelle über den Herrn Christus. Und ich bin froh darüber, dass so ein Satz in der Bibel stehen darf.

Für Menschen anderer Religionen wäre ein solcher Satz vollkommen undenkbar, Gott kann doch nicht irgendetwas lernen, er ist doch der Schöpfer aller Dinge.

Und doch: Der Herr Christus lernt hier! Er lernt Gehorsam zu sein, dem Willen Gottes des Vaters. Wo er die Menschen das Beten lehrt, *Dein Wille geschehe*, da erkenne ich jetzt, das ist für ihn nicht nur eine hohle Phrase, sondern ich erkenne, wie Christus dies selbst umsetzt.

Er lässt sich fallen in Gottes guten Arme, in seinen Willen. Nein, er will nicht leiden und sterben, er will auch weglauen, aber er lernt nicht nur Gehorsam, sondern vor allem auch Vertrauen.

Du Passion unseres Herrn Jesus Christus das ist nicht nur ne Dolle Sache gewesen, weil man ja weiß, dass am Ende alles gut ausgeht, dass der Ostermorgen schon vor der Tür steht. Sondern wir sehen, wie er ringen muss, wie kämpfen muss, nicht nach dem menschlichen Willen zu handeln, sondern sich von Gott in den Abgrund führen zu lassen.

2. Christus hat die Hölle erfahren

Denn genau das ist der Leidensweg Christi: Ein Weg in den Abgrund der Hölle. Hier in unserem Predigtwort lesen wir noch mehr: Jesus Christus hat geweint, ja er hat geschrieen und unter Tränen zu Gott gebetet. Denn er sah den Abgrund der Hölle vor sich, wollte nach seiner menschlichen Natur dort nicht hin, wo Gott ihn hinführte. Aber genau dort musste er hin!

Gott hat die Hölle erfahren, liebe Schwestern und Brüder, ja er hat die Hölle durchlebt. Und auch darin kommt er mir wiederum so unendlich nahe.

Wenn ich glaube, die Hölle auf Erden zu durchleben, wie es mir dabei geht, wenn etwas schlimmes in meinem Leben auf mich zukommt.

Doch, dass wir die Hölle erfahren, heißt ja nun noch nicht, dass wir auch dorthin fahren müssten.

Denken wir an den hl. Apostel Petrus, der, nachdem er Christus dreimal verraten hatte, beim Hahnenschrei hinging und es dem Herrn Christus gleichtat: „Und er weinte bitterlich!“

Liebe Gemeinde, tränen – wenn sie denn echt sind – sind nichts wofür wir uns schämen müssten. Sondern sie sind ein ehrlicher Ausdruck unserer menschlichen Situation auf Erden. Das ist etwas, dass Gott in Jesus Christus selbst erlebt, erfahren und durchlitten hat.

Aber gerade darin liegt eben auch unser Trost.

3. Christus hat den Himmel aufgeschlossen

Denn wie der Herr Christus uns hier in seinem Leiden so unendlich nahe kommt, wie wir davon hören, dass er selbst gezweifelt, hin und her gerissen wurde, wie ihm die heißen Tränen übers Gesicht liefen, so dürfen nun wir wiederum lernen und erfahren, dass seine göttlichen Eigenschaften uns zuteil werden.

„Und als er vollendet war, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden.“

Heil sein: Das bedeutet ganz und gar bei Gott zu sein. Denn indem Christus ganz und gar einer von uns wurde, sollen wir als Christen ganz und gar ein Teil von ihm sein!

Glieder am Leib Christi! Das sind wir! Aber wie der Herr Christus Gehorsam gelernt hat, so sollen wir diesem Beispiel eben auch folgen! Ihm gehorsam sein! Bei der Kirche als dem Leib Christi auf Erden bleiben, auch dann wenn ich in meinem Leben gerade die Hölle auf Erden erlebe, auch dann, wenn ich eigentlich lieber weglaufen und mein eigenes Ding machen will.

Denn nicht wie ich will, sondern wie du willst, Herr mein Gott und Vater! Dein Wille geschehe, nicht meiner!

Wer dies über sein Leben schreibt und einmeißelt, dem gilt, was der Herr Christus mit seinem Leiden und Sterben, mit seinem Opfer am Kreuz für uns errungen hat.

Und genau darum geht es in den kommenden zwei Wochen.

Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.